

(Nachdruck verboten.)

Roman von Oskar Schumann-Arndt.

Wimpern, „ein Sterbender schreibt, der sich in der schwersten

„Der Fall liegt jetzt“ — so lautete ein Satz des Sach-
bens wörtlich — „sonnenklar für die Gerichte. Wäre Fro-
st nicht so reich aus der Rolle der trauernden Wi-
wen.“

Drogen und Chemikalien — Mineralwässer-Anstalt u.
Sondung — Verhauungs- Artikel für Krankenhäuser

ch von **Lehren** der betreffenden Nation.

und Uhren verkaufe durch Ersparniss hoher
Ladenmiethe zu äusserst billigen Preisen
Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1 Stiege, a. d. Marktstr.
Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3553

Amts-Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 111.

Sonntag, den 12. Mai 1901.

XVI. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung

Montag, den 13. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr wollen die Erben der verstorbenen Wittve des **Jakob Rückert** hier ihre Immobilien als:

1. Ein dreistöckiges Wohnhaus mit dreistöckigem Hinterbau und 8 ar 40,75 qm. Hofraum und Gebäudeläche, belegen an der Adlerstraße Nr. 61 zwischen Heinrich Romberger und Georg Opel,
2. Ein vierstöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Seitenbau und 3 ar 72 qm. Hofraum- und Gebäudeläche, belegen an der Adlerstraße Nr. 67 zwischen Jakob Rückert Erben und Wilhelm Kräckmann,
3. Ein vierstöckiges Wohnhaus mit einstöckigem Hinterbau und 2 ar 77 qm. Hofraum und Gebäudeläche, belegen an der Adlerstraße Nr. 69 zwischen Jakob Rückert Erben und Heinrich Schweinsberg,
4. Lagerbuchs-Nr. 6723 Acker „Nietherberg“, 2. Gewann, zwischen Georg Bücher und Miteigenthümer und Mathias Stillger, im Flächengehalte von 7 ar 35,25 qm und
5. Lagerbuchs-Nr. 7166 Acker „Am Todtenhof“, 5. Gewann, zwischen dem Staatsfiskus beiderseits, im Flächengehalte von 11 ar 43,25 qm, in dem Rathhause hier, Zimmer Nr. 55, abtheilungshalber versteigern lassen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Rechtsanwalt von Eck hier Adolfsstraße Nr. 14.

Wiesbaden, den 29. April 1901.

Der Oberbürgermeister:
J. Vertr.: Körner.

64ß

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, soll der Ertrag der Korkastanienbäume in der Mainzer-, Park-, Kapellen- und Idneinerstraße, im Nerothal, bei den Schießhallen unter den Eichen und in der Adolfsallee von der Adelheidstraße bis zur Adolfs Höhe auf fünf Jahre im Rathhaus, Zimmer Nr. 55, meistbietend verpachtet werden.

Wiesbaden, den 10. Mai 1901.

Der Magistrat.
J. B.: Körner.

1106

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 22. d. M., Vormittags 11 Uhr, soll die diesjährige Grasnutzung von städtischen Feldwegen, Gräben und Böschungen im Rathhause, Zimmer Nr. 55, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Wiesbaden, den 10. Mai 1901.

Der Magistrat.
J. B.: Körner.

1107

Verdingung.

Die Ausführung der a) Erdarbeiten, Loos I, b) Maurerarbeiten, Loos II, c) Asphaltirerarbeiten, Loos III, für die Erweiterungsbauten des Königl. Theaters hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause Zimmer Nr. 41 gegen Zahlung von je 50 Pf. für Loos I und III und 3 Mark für Loos II bezogen werden. Auswärtige Submittenten wollen den Betrag bestellgeldfrei an unseren Techn. Sekretär Andreß einsenden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „H. A. 10 Loos..“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 13. Mai 1901,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 29. April 1901.

637

Das Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.
Grenzner, Kgl. Bau Rath

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Grund- u. Maurerarbeiten für das zweite Retortenhaus der Gasfabrik an der Mainzerlandstraße soll vergeben werden. Hierauf bezügliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Montag, den 13. Mai d. Js., Vormittags 12 Uhr, bei der Direktion, Marktstraße 16, Zimmer 6, einzureichen.

Die der Vergabe zu Grunde gelegten Bedingungen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden auf dem Neubau-Bureau in der Gasfabrik eingesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare daselbst in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 29. April 1901.

Der Director

der städt. Wasser-, Gas- u. Elektr.-Werke
Muschall.

655

Auf dem städtischen Rehricht-Lagerplatz im Distrikt „Kleinfeldchen“, rechts der Dogheimerlandstraße, werden zwecks schnellerer Räumung bis auf Weiteres ca. 380 cbm. Kompost, aus sortirtem Hausrehricht und dem Inhalt der Sand- und Fettsänge hergestellt, unentgeltlich, auch in kleineren Quantitäten, abgegeben.

Der Kompost eignet sich hinsichtlich seiner Bestandtheile und Zusammensetzung vorzüglich zur Düngung von Garten- und Feld-Land.

Wiesbaden, den 7. Mai 1901.

Das Stadtbauamt,
Abtheilung für Kanalisationswesen.

919

Verdingung.

Die Herstellung und Lieferung des Mobiliars für die Neubauten: Feuerwache, Aeciseamt und Leihhaus hiersebst und zwar:

- Loos I: Mobiliar in Pithpine bezw. Eichenholz,
 II: " " " " " Eiefern- und
 Tannenholz und
 III: etwa 5800 kg Eifengestelle mit Holzböden

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr gegen Zahlung von 1 Mk. für Loos I und II, sowie 50 Pfg. für Loos III im Rathhaus, Zimmer Nr. 41, bezogen werden.

Auswärtige Submittenten wollen obige Schreibgebühren an unseren technischen Sekretär Andross bestellgeldfrei einsenden.

Verslossene und mit der Aufschrift „H. A. 11 Loos“ versehene Angebote sind spätestens bis Montag, den 20. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 10. Mai 1901.

Das Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.
 Genzmer, Kgl. Bau Rath.

1037

Bekanntmachung.

Für die Herstellung des zweiten Retortenhauses der Gasfabrik an der Mainzer Landstraße sollen nachstehende Lieferungen vergeben werden:

- ca. 25 cbm Bajalklava-Sodol u. Schwellen pp.,
- ca. 50 cbm Sandstein-Gesimse und Treppen (rother Wertheimer Sandstein),
- ca. 45 Tonnen eiserne Träger pp und ca. 11 Tonnen gußeiserne Säulen,
- ca. 41 Tonnen eif. Dachbinder u. Pfetten sowie ca. 31 Tonnen Wellblech-Bedachung,
- die Spenglerarbeiten.

Hierauf bezügliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Montag, den 20. d. M., Vormittags 12 Uhr, bei der Direktion, Marktsstraße 16, Zimmer 6, einzureichen.

Die der Vergabe zu Grunde gelegten Bedingungen und Zeichnungen können während der Vormittags-Dienststunden auf dem Neubau-Bureau in der Gasfabrik eingesehen und die zu verwendenden Angebots-Formulare daselbst in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 3. Mai 1901.

Der Direktor

der städt. Wasser-, Gas- u. Electricitätswerke.
 Michall.

776

Freiwillige Feuerwehr an der oberen Platterstraße.



Die Mannschaften der Leiter- u. Spritzen-Abtheilung an der oberen Platterstraße werden auf Montag, den 13. d. M., Abends 7 Uhr, zu einer Übung in Uniform an die Remise geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 12, Abs. 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 11. Mai 1901.

1104

Der Branddirector:
 Scheurer.

Bekanntmachung.

Die Betheiligten werden davon in Kenntniß gesetzt, daß während der Sommermonate April bis einschl. September der Fruchtmarkt um 9 Uhr Morgens beginnt.

Städt. Aecise-Amt.



Sonntag, den 12. Mai 1901.

Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters**
 in der Kochbrunnen-Anlage
 unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Herm. Imer.

- Choral: „Gelobet sei'st du, Jesu Christ“
- Ouverture „Rouslane et Ludmilla“ Glinka.
- Laura-Walzer aus „Der Bettelstudent“ Millöcker.
- Finale aus „Lohengrin“ Wagner.
- Toni Polka Fz. Fraund.
- Potpourri aus „Die weiße Dame“ Boildieu.
- Früh' am Morgen, Marsch Faust.

Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
 unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors
 Herrn Louis Lüstner.

Nachm. 4 Uhr:

- Adolf-Marsch Michaelis.
- Ouverture zur Operette „Die Irrfahrt um's Glück“ Suppé.
- Arie, Trinklied und Finale aus „Macbeth“ Verdi.
- Die Pesthor, Walzer Lanner.
- Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser“ Wagner.
- Ouverture aus „Oberon“ Weber.
- Erinnerung an Lortzing, Fantasie Lortzing.
- Fackeltanz in C-moll Meyerbeer.

Abends 8 Uhr:

Beethoven-Abend.

- Festlicher Marsch aus „Die Ruinen von Athen“
- „Zur Weihe des Hauses“. Fest-Ouverture, op 124
- Variationen aus der Chor-Fantasie
- II. Finale aus „Fidelio“ Beethoven.
- Ouverture zu „Egmont“
- Larghetto aus der II. Symphonie
- Ouverture Nr. 3 zu „Leonore“

Montag, den 13. Mai 1901.

Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters**
 in der Kochbrunnen-Anlage
 unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn Hermann Imer.

- Choral: „Gott des Himmels und der Erde“
- Ouverture zu „Pique Dame“ Suppé.
- Serenata Napolitana Paladilhe.
- Walzer aus „Der Königsgardist“ Sullivan.
- Barcarole Kücken.
- La réveil du lion, Caprice Kinsky.
- Arminius-Marsch Voigt.

Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
 Unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors
 Herrn Louis Lüstner.

Nachm. 4 Uhr:

- Ouverture zu „Der schwarze Domino“ Auber.
- Alla turca aus der A-dur-Sonate Mozart.
- Arietta und Finale aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
- Capricante P. Wachs.
- Am Meer, Lied Fz. Schubert.
- Ouverture zu „Mignon“ Thomas.
- Siegfried's Tod und Trauermarsch aus „Götterdämmerung“ Wagner.
- Tonbilder aus „Die Walküre“

Abends 8 Uhr:

- Kriegsmarsch der Priester aus „Athalia“ Mendelssohn.
- Waldleben, Konzert-Ouverture Kücken.
- Momento capriccioso Weber.
- Zwei Motive aus „Benvenuto Cellini“ Berlioz.
- Traumbilder, Fantasie Lumbye.
- Zither-Solo: Herr Walter.
- Ouverture zu „Die Hochzeit des Figaro“ Mozart.
- Prélude — Les Chasseuses aus der Sylvia-Suite Delibes.
- Fantasie aus „Der Bajazzo“ Leonecavallo.

Fremden-Verzeichniss vom 11. Mai 1901 (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.
Schweigmann, m. Fr. **Bisendorf**
Egelhardt, Frl. **Bremen**
Alf. **Taben**
Schwarz **München**
Weber **Berlin**
Schwarzwald, m. Fr. **Pforzheim**
Lichtenfels **Amiens**
Legueur, Fr. **Helsingfors**
Boutmy, Fr. **"**
Hardh, Fr. **"**
Cygnac, Fr. **"**
Altesaai, Taunusstrasse 3.
Stadler, Dr. Krieger. **München**
Küst, Frl. **Reichenbach**
Köhl, Frl. **Hamburg**
Gositz, Fr. **"**
Roos, Fr. **Herford**
v. Ambroska, Fr. **Darmstadt**
Bahnhof-Hotel, Rheinstrasse 23.
Belenhof, m. Fr. **Pirmasens**
Wachtel, Kfm. **Annaberg**
Martin, Kfm. m. Fr. **Mainz**
Marin, Frl. **"**
Löff, Kfm. **Clonville**
Tempel, Kfm. **Lichtenstein**
Möhlmann, Bürgermeist. **Hachenburg**
Block, Wilhelmstrasse 54.
Johnson **Helsingfors**
Huck **Frankfurt**
Vaxelaire, Kfm. **Brüssel**
Franko-Willmann **Antwerpen**
de Breyne, Rent. **New York**
Lohrke, Kfm. **"**
Lohrke, Frl. **Berlin**
Nathan, m. Fr. **Stockholm**
Boyle, m. Fr. **"**
Schwarzer Hock, Kranzplatz 12.
Berens m. Fr. **Trier**
Küchen Fr. **Posen**
Soneka, Fr. m. Bod. **Helsingfors**
Ducker, **Fürth**
Meier, Kfm. m. Fam. **"**
Zwei Böcke, Häfnergasse 12.
Faas, Rent. **Danzig**
Hrass, Frl. **Berlin**
Baumeier, Fr. m. T. **Kl. Schloß**
Garzon **Stettin**
Lehnert, Kfm. **Ges. v. St. d. d.**
Mallach, Fr. **"**
Dahlheim, Taunusstrasse 13.
Haldmann, m. Fr. **Wien**
Hebenstreit, m. Fr. **Pisa**
Will, Kfm. **Würzburg**
Elahorn, Marktstrasse 30.
Kusel, Kfm. **Leipzig**
Börting **Elberfeld**
Sommer, Kfm. **Freiburg**
Söcklen, m. Fr. **Köln**
Recker, Kfm. **"**
Lippert, Kfm. **"**
Schmitt, Kfm. **"**
Lippert, Kfm. **Eschweiler**
Hymann, Kfm. **Berlin**
Maye, Kfm. **Marktbreit**
Engel, Kranzplatz 6.
Gaertner, Fr. **Hannover**
Bartky, Frau **Dresden**
Tiede, Fr. m. T. **Grossraben**
Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Kadisch **Berlin**
Henoch **"**
Neumann **"**
Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Blum **Heidelberg**
Schneller, Kfm. **Milwaukee**
Isselbach, m. Fr. **Köln**
Minz, Kfm. **Koblenz**
Frommer, Kfm. **Bonn**
Brabant, Kfm. **Kaiserlautern**
Lelsenberg **Arsstadt**
Malafeld **"**
Hoffmann, m. Fr. **Berlin**
Friedrichshof, Friedrichstr. 33.
Doklerstein, m. Fr. **Metz**
Scholze, Kfm. **Gotha**
Stein, Kfm. m. Fr. **Dresden**
Grüner Wald, Marktstrasse.
Hinterleitner, Kfm. **Köln**
Kuhn, **Frankfurt**
Flechtenmaier, m. Fr. **Kronstadt**
Wege, Kfm. **Münden**
Lackmann, Kfm. **Berlin**
Lahn, Fr. **Magdeburg**
Löhndt, Frl. **Frankfurt**
Mohr, Kfm. **Berlin**
Nouak, Kfm. **Leese**
Räppen, m. Fr. **Düsseldorf**
Gellers, Kfm. **Krefeld**
Heller, Kfm. **Elberfeld**
Erdinger, Kfm. **Frankfurt**
Lüwensthal, Kfm. **Köln**
Hahn, Spiegelgasse 15.
Hartog, m. Fr. **Memel**
Biesenloek, Dr. **Sondershausen**
Krag, Fr. **"**
Rahn, Kfm. **Koblenz**
Hölbe, Fr. m. T. **Charlottenburg**
Wolf, Fr. **Berlin**
Happel, Schillerplatz 4.
Quilling, m. Bruder **Bockenheim**

Möldenbad, Kfm. **Mülheim**
Michels, Inap. m. Frau **Köln**
Pratz, Rent. **München**
Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Kozowski, m. Fr. **Warschau**
Lasser, Fr. **Berlin**
Jaffé m. Fr. **Posen**
Grosjean **Brüssel**
Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichpl. 1.
Berglund m. Fr. **Schweden**
Renek, m. Bed. **Neumünster**
Wolz m. Fr. u. Bed. **Vilshofen**
Bjoren **Animskog**
Cohen m. Fr. **Holland**
Moritz m. Fr. **Hamburg**
Mathias **Köln**
Kaiserhof (Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Se. Ex. Yang Yu, Gesandter und
ausserordt. bevollm. Minister Seiner
Majestät des Kaisers von China, am
Petersburger Hof **Petersburg**
Yang Yu, Fr. m. 3 K. **"**
Len Tsang-Tsing, Legationssek. d. kal.
chines. Gesandtschaft in Petersburg **Petersburg**
Lung Koné **"**
Wang, Fr. m. Bed. **Mosotho**
S. D. Fürst Ljoven **Leipzig**
Meyer, m. Fr. **Budapest**
Stern, Fr. m. Begl. **"**
Stern, Dr. **"**
Karpfen, Delaspeestrasse 4.
Görbner, Kfm. **Strassburg**
Joseph, Kfm. **Frankfurt**
Kellberg, Kfm. **"**
Loh, Kfm. m. Fr. **Bonn**
Bendfeld **Grube**
Flot **Kleinhorst**
Kölnischer Hof, kl. Burgstrasse 6.
Wahlr, Fr. **Freiburg**
Landtner, Fr. **München**
Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 10.
Bohne, Rent. **Iserlohn**
Oermann, Rent. **Posen**
Meyer, Rent. **Werdau**
Kronprinz, Taunusstrasse 46.
Jacobus, 2 Frl. **Schleibels**
Iselbacher **Limbach**
Dobranicky, Fabrikbes. **Lodz**
Metropol und Monopol,
Wilhelmstrasse 6. u. 8.
Zell, Frl. **Trier**
Königsberger, Fr. m. T. **Berlin**
Glessen, Assessor **Bonn**
Kelljen, m. Fr. **Holland**
Berliner **London**
Hildebrandt **Dresden**
Born, Bankier m. Fr. **Berlin**
Ni möller, Rent. **Güterloh**
Buddenberg, Frl. **"**
Minerva, kl. Wilhelmstrasse 1-3.
Günter, Kfm. m. Fr. **Hamburg**
Patrick, Frl. **"**
Fleischer **Breitenstein**
Nassauer Hof, Kaiser Friedrichplatz 3.
Henning, Direk. **Schweden**
v. Borkowsky, Graf **Ostereich**
Wilson, m. Fr. **Southport**
Bejach m. T. **Berlin**
Koch, Bankdr. **Berlin**
Schmitz Scholl **Mülheim**
Holler m. Fr. **Dresden**
Batterman **Brooklyn**
Haarblecher, Fr. **England**
National, Taunusstrasse 21.
Beumann, Kfm. m. Fr. **Mittweida**
v. Goversleuwen, Freifrau **Haag**
Nonsenhof, Kirchgasse 39/41.
Böttcher, Kfm. **Köln**
Mac Loud, Fr. Rent. **München**
Fromm, Kfm. **Strassburg**
Schamel, Kfm. **Limbach**
Blaschka, Kfm. **Lahr**
Löffler, Kfm. **Stuttgart**
Tombert, Kfm. **Dresden**
Helmich, Kfm. **Aachen**
Feldhoff, Kfm. **Düsseldorf**
Wolf, Kfm. **Krefeld**
Enkorn, Kfm. **Dortmund**
Portner, Kfm. **"**
Hattr, Kfm. **Düsseldorf**
Boechie, Kfm. **Mannheim**
Oranien, Bierstädterstrasse 2.
Gratweller **Berlin**
Kantz, Graf m. Bed. **Braunschweig**
Petersburg, Museumstrasse 2.
Mieller, Fr. **New York**
Promenade-Hotel, Wilhelmstrasse 24.
Becker, Kfm. **Idar**
Kwilecki, Graf **Dobroguer**
Vermeulen **Zell-Bommel**
Quisiana, Parkstrasse 4, 5 u. 7.
Frelia v. Cotshansen, Frl. **Neuwied**
Ehrlich **Darmstadt**
Leue, Assessor Dr. **Berlin**
Reichspost, Nicolastrasse 16.
Nouhaus, Direktor **Glogau**
v. Ronnen, Kfm. m. S. **Amsterdam**
Jamach m. Fr. **Pangau**
Becker, Betr.-Sekr. m. Fr. **Karlsruhe**

Müller, Kfm. **Erfurt**
Kühn m. Fr. **Lachun**
Brachmann, Kfm. m. Fr. **Hannau**
Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16. **Berlin**
Emmler, Fr. m. Nichte **Amerika**
Crampton, Fr. m. S. **Edinburg**
Marry, Fr. **Königsberg**
Lahmann, Kfm. **"**
Heymann, Kfm. **"**
Erastin, Kfm. m. Fr. **Lübeck**
Schwerler **Eger**
v. Keller, Rent. **München**
Ritters Hotel u. Pension, Taunustr. 45. **Köln**
Körner, Rechtsanw. Dr. jur. m. Fr. **Dresden**
Ross, Kranzplatz 7, 8 u. 9. **Paris**
Oppenheimer, Rent. **"**
Weisses Ross, Kochbrunnenpl. 2. **Dresden**
Wille, Frl. **Berlin**
Breitschneider, Ingen. m. Fr. **Berlin**
Savoy-Hotel, Bärenstrasse 3. **Bonn**
Dossier, Hotelbes. **"**
Stollenwerk, Hotelbes. **"**
Schützenhof, Schützenhofstrasse 4. **Köln**
Spoo, Fr. **Schwerin**
Steiner, Bankdirektor **Köln**
Court, Fr. **Greven**
Biederlack, Fabrikbes. **Gräfen**
Stork, Lehrer **"**
Schwan, Kochbrunnenplatz 1. **Herrmannhof**
Würtz, Gutsbes. **Pr. Starnord**
Wirtz, Gutsbes. **"**
Schweinsberg, Rheinbahnstr. 5. **Berlin**
Ulrich, Fr. Oberst **"**
Toosa, Fr. m. 2 Töcht. **Königsberg**
Schönensberg, Fr. **Schwanebach**
Kumme, Kfm. **Baden**
Postmanitz, Ingen. **Posen**
Meyer **Köln**
Schmitt, Kfm. **Werden**
Bergner m. Fr. **Köln**
Häuser, Kfm. **Berlin**
Uhlir, Kfm. m. Fr. **Berlin**
Spiegel, Kranzplatz 10. **Kiel**
Meermann, Kfm. **Potsdam**
Eckert, Hauptm. **Köln**
Toell, Kfm. **Bitterfeld**
Biermann, Fr. m. Begl. **"**
Magonna, Amtger.-Rath m. Fr. **Schwet**
Wilhelm **Halle**
Tannhäuser, Bahnhofstrasse 8. **Elberfeld**
Schaper, Kfm. **Schwarzach**
Eiermann, Kfm. **Hachenburg**
Pöckel, Fr. **Detmold**
Fogner, Kfm. **Berlin**
Cosiner, Chemiker Dr. **Elberfeld**
Simmer, Kfm. **Köln**
Haas, Kfm. **Berlin**
Hausehold, Kfm. **Nauen**
Wüllner, Fabrikant **Berlin**
Schwendmann, Kfm. m. Fr. **Berlin**
Tausus-Hotel, Rheinstrasse 12. **Düsseldorf**
Kempmann, Kfm. m. Fr. **Gehrigswalde**
Körb, Kfm. **Neuss**
Barthelmeip, Ingen. m. Fr. **"**
Gertel, Ingen. **"**
Davies, Hr. u. Fr. **Paisley**
v. Witzleben, Fr. Rent. **Nizza**
v. Fischer, Fr. Rent. **Heidelberg**
Kott, Kfm. **Prag**
Scharnitzel, Kfm. m. Fr. **Köln**
Meyer, Kfm. **Amsterdam**
Ktinger, Rent. m. Fr. **Petersburg**
Dupre, Kfm. **Köln**
Rosieke, Kfm. m. Fr. **Nürnberg**
Union, Neugasse 7. **Frankfurt**
Harnisch, Kfm. **"**
Lübrich, Kfm. **Neustadt**
Kern, Kfm. m. Fam. **Köln**
Hase, Kfm. m. Fr. **Bonn**
Egelhardt, Kfm. **"**
Victoria, Wilhelmstrasse 1. **Paris**
Boler **Brüssel**
Erbschlae, Charles **Domburg**
Loges **Farciennes**
Challe m. Fr. **"**
Vogel, Rheinstrasse 27. **Chemnitz**
Leenhard, Kfm. **Schwelm**
Erlbruch **Bochum**
Ziller m. Fr. **"**
Weins, Bahnhofstrasse 7. **Frankfurt**
König, Fr. **Bingen**
Doll, Frl. **Neuwied**
Neuburger, Fr. **Gross-Lichterfelde**
Schleifer **Stuttgart**
Roell m. Fam. **"**
Westfälischer Hof. **Elberfeld**
Käasser **Wahlenhausen**
Schmidt, Fabrikant **Weichen**
Günther, Rittergutsbes. **Langensala**
Bodenach, Rent. **"**
Wilhelma, Sonnenbergstrasse 1. **Berlin**
Simon, Fabrikant m. Fr. **Köln**
Vorster, Fr. Kommerzienrath **"**
In Privathäusern:
Villa Albin, Leberberg 5. **Eisenach**
Matthes, Stabsarzt Dr. **"**
Pension d'Andras, Friedrichstr. 57 I. **Berlin**
Wolf, Rent. **"**

Villa Benrice, Gartenstrasse 12. **Clarens**
Frelac, Fr. **Halle**
Presler, Frl. **"**
Gr. Burgstrasse 13 I. **Brandenburg**
Eckstein, Kfm. m. Fr. **"**
Villa Carmen, Abeggstr. 8. **Strehlen**
Oelner, Steinbruchbes. **"**
Privathotel Colonia, Gelsbergstrasse 26. **Nymwegen**
van der Vlies Tromp **"**
Dambachthal 10 p. **Schweden**
Bruze, Apotheker **"**
Delaspeestrasse 7. **Stolz**
v. Bonta Lapow, Majoratsbes. **Mülheim**
v. Bonin Bögelmann, Fr. **"**
Bögelmann, Fr. Rittergutsbes. **Gumbinnen**
Schulz, Hauptm. **"**
Elisabethenstrasse 13. **Posen**
v. Zderitski, Rechnungsrath **Berlin**
Landberg, Fr. m. T. **Quedlinburg**
Bube, Dr. med. **Petersburg**
Leviné, Fr. **"**
Villa Germania, Sonnenbergerstr. 25. **Scheveningen**
v. Loris-Melikoff, Oberst a. D. **Haag**
Loris-Melikoff, Fr. Gräfin **Köln**
Loris-Melikoff, Fr. Gräfin m. 2 T. **"**
Niehoff, Fr. **"**
van Darenter, Fr. **"**
Weyerstall m. Fam. **"**
Heck's Privathotel, Gelsbergstrasse 14. **Berlin**
Quast, Kfm. m. Fr. **Kopenhagen**
Lang-Müller **"**
Evang. Hospiz, Emserstr. 5. **Kreuznach**
Trappe, Frl. Rent. **Barmen**
Buchmann, Kfm. **Kiew**
v. Wastischevsk, Fr. **Berlin**
v. Kolenke, Fr. **"**
Schulz, Diakonistin **"**
Villa Irene, Kapellenstr. 24. **London**
v. Laurenceff, Fr. u. Frl. **Petersburg**
v. Helfrich, Frl. **"**
Cohen, Frl. **Höchst**
v. Vieregge, Fr. Baron **Mecklenburg**
v. Pressentin, Frl. **"**
Girshansen, 2 Frl. **"**
Pens. Margaretha, Thelenstr. 3. **Kirchen**
Jung, Fr. **"**
Stein, Fr. u. Frl. **Kassel**
v. Werthern, Freifrau **Haag**
v. Lycklama Nycholt, Baron m. Fr. **Sollingen**
Plümacher, Fr. **"**
Villa Martha, Elisabethenstr. 17. **Kies**
Walter, Kfm. m. Fr. **Freyswald**
Freywald, Frl. **Berlin**
Miesner, Dr. med. u. Städt. **"**
Miesner, Cand. phil. **"**
Nerostrasse 10. **Mannheim**
Jacki, Fr. **"**
Nerostrasse 20. **Ratzburg**
Nissen, Fr. **"**
Villa Olanda, Grünweg 1. **Holland**
de Breems, Rent. m. Fr. **"**
Pension Ossent, Grünweg 4. **Leiden**
Daniels, Prof. u. Archäologe **Vogelsank**
Villa Ottilio, Leberberg 8. **Rheydt**
Zeit-Strater, Fr. **"**
Villa Palatia, Parkstrasse 10. **London**
Head, Frl. **"**
Purges **St. Gallen**
Ritter **"**
Villa in Rosière, **Zutphen**
de Josselin de Jong, Fr. **"**
van der Goe, Fr. **"**
Villa Rapprecht, Röselerstr. 8. **Lobettz**
Ledermann-Lobett **Berlin**
Philipp, Dr. **Moskau**
Stoltz, Fr. **Schweden**
Leukenberg, Kfm. **Petersburg**
Hoffmann, Frl. **"**
Saalgasse 1. **Kirchberg**
Roth, Frl. **"**
Saalgasse 4/6. **Freiburg**
Quass, Fr. **Hamburg**
Honnger, Fr. **"**
Saalgasse 5 I. **Berlin**
Siatus **"**
Pension Sonita, Stiftstrasse 4. **Friedberg**
Bierau Kammerdr. **"**
Stiftstrasse 28 II. **London**
Miller, Fr. **"**
Taunusstrasse 22. **Berlin**
Janisch, Frl. **Turek**
Schiffer, Kfm. Fr. **"**
Villa Thurneck, Mozartstr. 8. **Köln**
Nackarsulmer, Rent. **"**
Pension Westfalen, Taunusstrasse 16. **Halle**
Braune, m. Frau **"**
Pension Wild, Taunusstrasse 13 II. **Wärzburg**
Sussmann, Kfm. **Bingen**
Vielhelm, Kfm. **Elberfeld**
Höcher, Fr. **Nauenburg**
Blesar **"**
Kl. Wilhelmstrasse 5 p. **Berlin**
Koenig, Fr. **Wien**
Lozee, Fr. **"**
Bertel, Frl. **"**

Inserate finden in Stadt wie außerhalb im „Wiesbadener General-Anzeiger“ die wirksamste Verbreitung.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 5. bis einschl. 11. Mai 1901.

	S. Pr.	N. Pr.		S. Pr.	N. Pr.
I. Fruchtmarkt.					
Weizen per 100 Kil.	—	—	Äpfel p. Agr.	1	60
Roggen " " "	—	—	Birnen " "	1 60	40
Gerste " " "	—	—	Zwetschen " "	—	—
Hafer " " "	15 60	15	Rosinen " "	—	50
Stroh " " "	6 60	5 40	Eine Gans	—	—
Heu " " "	9 60	8 60	Eine Ente	—	—
II. Viehmarkt.			Eine Taube	—	70
Ochsen I. d. 50 Agr.	70	68	Ein Hahn	2 50	1 50
II. " " "	64	62	Ein Huhn	3	2
Kühe I. " " "	64	60	Ein Feldhuhn	—	—
II. " " "	58	56	Ein Hase	—	—
Schweine p. Agr.	1 10	1	Kal p. Agr.	3 20	2
Kälber " " "	1 50	1	Hecht " "	2 60	1 60
Lamm " " "	1 40	1 32	Backfische " "	—	70
III. Viehaliementmarkt.					
Butter p. Agr.	2 50	2 30	IV. Brod und Mehl.		
Eier p. 25 St.	1 75	1 25	Schwarzbrod:		
Handläse " 100	8	7	Langbrod p. O., Agr.	—	15
Fabrikläse " 100	6 50	3	p. Laib	—	52
Erlartoff. pr. 100 Agr.	7	6 50	Rundbrod p. O., Agr.	—	14
Kartoffeln p. Agr.	8	8	p. Laib	—	46
Zwiebeln	—	20	14		
Zwiebeln p. 50 Agr.	5 75	5	Weißbrod:		
Blumentohl p. St.	—	60	a. 1 Wasserwed	—	3
Kopfsalat " "	—	14	b. 1 Milchbrodchen	—	3
Gurken " "	—	60	25		
Spargeln p. Agr.	1 40	60	Weizenmehl:		
Grüne Bohnen " "	—	—	No. 0 p. 100 Agr.	31 50	29
Grüne Erbsen " "	1	—	No. I " 100	27 75	27
Wirsing " "	—	22	No. II " 100	26 50	25
Weißkraut " "	—	22	20		
Weißkraut p. 50 Agr.	—	—	Roggenmehl:		
Rotkraut p. Agr.	—	20	No. 0 p. 100 Agr.	25 50	24
Weiße Rüben " "	—	12	No. I " 100	23 50	22
Neue gelbe Rüben " "	—	—			
Weiße Rüben p. " "	—	12	V. Fleisch.		
Kohlraabi, obererb.	—	—	Ochsenfleisch:		
Kohlraab p. " "	—	10	p. d. Keule p. Agr.	1 52	1 44
Grün-Kohl " "	—	—	Pauchfleisch " "	1 36	1 28
Römisch-Kohl " "	—	60	Auf-o. Rindfleisch " "	1 36	1 32
Petersilie " "	1 80	1 60	Schweinefleisch p. " "	1 50	1 40
Porre p. St.	—	6	Kalbsteisch " "	1 60	1 40
Sellerie " "	—	25	Lammfleisch " "	1 40	1 20
Kirschen p. Agr.	2	1 60	Schafffleisch " "	1	1
Saure Kirschen " "	—	—	Dörreisch " "	1 60	1 60
Erdbeeren " "	10	10	Schinken " "	1 40	1 40
Himbeeren " "	—	—	Solpersfleisch " "	2	1 84
Heidelbeeren " "	—	—	Speck (geräuch.) " "	1 84	1 80
Stachelbeeren " "	—	—	Schweinefleisch " "	1 60	1 40
Preiselbeeren " "	—	—	Nierensett " "	1	80
Johannisbeeren " "	—	—	Schwartenmagen(fr.) " "	2	1 60
Trauben " "	—	—	(geräuch.) " "	2	1 80
			Bratwurst p. " "	1 80	1 60
			Fleischwurst " "	1 60	1 40
			Leber-u. Blutwurst fr. " "	96	96
			" " " " " " " " " " " "	2	1 80

Wiesbaden, 11. Mai 1901.

Städt. Recise-Amt.

Nichtamtlicher Theil.

Bullen-Versteigerung.

Nächsten Montag, den 13. Mai, Nachmittags 5 Uhr, wird auf dem Rathhause dahier ein zur Zucht untauglich gewordener schwerer und gut genährter

Bulle

meistbietend versteigert.

Auringen, den 9. Mai 1901.

3957

Der Bürgermeister: Ruf.



Verdingung

der Arbeiten ohne Materiallieferung zur Pflasterung der Ladestraße auf Bahnhof Geisenheim rd. 1450 qm. Termin: Dienstag, den 21. Mai cr., Vormittags 11 Uhr im Verwaltungsgebäude (Rheinbahnhof) Zimmer 14. Die Verdingungsunterlagen können daselbst eingesehen oder durch die Post gegen Einfindung von 5 Pfg. in baar oder Briefmarken à 10 Pfg. von da bezogen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Wiesbaden, den 7. Mai 1901.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.



Die Mannschaften der Freiwilligen u. Pflichtfeuerwehr ohne Ausnahme haben am Montag, den 13. d. M., Nachmittags 7 Uhr, zur Probe, welche Herr Kreis-Brandmeister Tropp abhält, pünktlich zu erscheinen.

Unpünktliches Erscheinen oder gänzliches Fernbleiben wird nach § 11 der Feuerlöschpolizeiverordnung vom 1. Juni 1898 bestraft.

1015

Der Brandmeister: Bach.

Bekanntmachung.

Die Lieferungen des Bedarfs der hiesigen Gemeinde an Brennlohlen, ca. 300—400 Centner, und Petroleum, circa 6—8 Taus, im Rechnungsjahre 1901 sollen im Submissionswege vergeben werden.

Offerten beliebe man, postmäßig verschlossen und mit geeigneter Aufschrift versehen, bis spätestens zum 20. Mai l. Js., Nachmittags 5 Uhr, bei hiesigem Bürgermeisteramte einzureichen.

Die Lieferungen verstehen sich loco Sonnenberg (Schulhof, Rathhauhof bzw. Petroleumlager in der Thalstraße).

Sonnenberg, 10. Mai 1901.

1123

Der Gemeindevorstand.

Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Zur Vornahme der öffentlichen Impfung und Wiederimpfung für 1901 ist für hiesige Gemeinde Termin auf

Freitag, den 31. Mai l. Js.,

Nachmittags 2 Uhr,

in das hiesige Rathhaus anberaumt.

In diesem Jahre sind impfpflichtig:

- die in 1900 geborenen Kinder und die Kinder aus früheren Jahren, welche entweder noch gar nicht oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind,
- die 1889 geborenen Schulkinder und die 1887 und 1888 geborenen Kinder, welche entweder noch gar nicht oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind für Bestellung der Kinder und Pflegebefohlenen verantwortlich.

Gegen Säumige wird das gerichtliche Strafverfahren eingeleitet und so lange fortgesetzt, bis die Impfung resp. Wiederimpfung erzwungen ist.

Die Nachschau findet am Freitag, den 7. Juni l. Js., Nachmittags 2 Uhr, im vorbezeichneten Impfslokale (Rathhaus) statt.

Sowohl bei der Impfung wie Nachschau kommt die Erstimpflinge zunächst an die Reihe.

Den Angehörigen der Impflinge und Wiederimpflinge gehen gedruckte Verhaltensvorschriften zu.

Dieselben sind genau zu beachten und liegen auch auf hiesiger Bürgermeisterei zur öffentlichen Kenntniz aus.

Sonnenberg, 10. Mai 1901.

1124

Die Ortspolizeibehörde:

Schmidt, Bürgermeister.

Jagd-Verpachtung.

Mittwoch, den 15. Mai d. Js., Nachmittags 1 Uhr, wird im hiesigen Rathhaus die ca. 3180 Morgen haltende

Wald- und Feldjagd

der Gemarkung Niederneisen (circa 800 Morgen Wald und 2380 Morgen Feld), welche am 11. Juli d. J. pachtfrei wird, auf die Dauer von 9 Jahren öffentlich verpachtet.

Niederneisen, den 6. Mai 1901.

Der Bürgermeister: Pfeiffer.

3954

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt.

Gratis-Beilage zum
Wiesbadener General-Anzeiger.

Nr. 18.

Sonntag, den 12. Mai 1901.

16. Jahrgang.

Schicksal.

Wir Menschen wandern so verschieden
Durch dieses Erdenleben hin,
Die Einen heiter und zufrieden,
Die Andern trüb' mit bangem Sinn.

Sieh' dort, ein Haus mit Marmorstufen,
Hier war das Glück wohl manchmal Gast,
Es kam aus Laune, ungerufen,
Und trug hinein die gold'ne Last. —

In jener halbzerfall'nen Hütte,
Da hält die Sorge treulich Haus;
Fortuna, blinde Göttin, schütte
Hier Deiner Gaben Fülle aus!

Doch Du gehst Deine eig'nen Wege,
Du oft vermühter, lieber Gast,
Zur Hütte geh' auf schmalem Wege,
Man braucht Dich heut' nicht im Palast!

Dem armen Manne geh' entgegen,
Dem armen Weib und Kind gib Brod!
Erhör' ihr Fleh'n! In Glück und Segen
Verwand'le ihre bitt're Noth!

Lenk' jener Reichen harte Seele,
Des Herzens Eis und Kälte brich!
Als Hohe, Gütige, befehle,
Zum glückbewohnten Manne sprich:

„Reich' nicht dem schwergeprüften Armen
Verächtlich eine Gabe hin,
Reich' sie mit Liebe und Erbarmen, —
Sieh' sie als Christ mit Christensinn!“

Mußt' einst Du aus dem Leben gehen,
— Auch Deine letzte Stunde naht, —
Dann wird Dir mild zur Seite stehen
Ein Engel — Deine gute That.“

Franz Dieze.

(Nachdruck verboten.)

Asperula odorata L.

Von Ernst Konrad (Freienstein.)

Etwas weltfremd war Oberlehrer Dr. Breitenstein allerdings geworden. Nun, das war schließlich kein Wunder. Wenn man so mitten in die Vierzig hineingeschritten ist und nie an das Einlaufen in den Hafen der Ehe gedacht hat, kann man schon den Anschluß an die Wirklichkeit verlieren. Der Herr Doktor lebte ausschließlich seiner vielgeliebten Botanik und ohne Botanikertrommel hatte ihn noch Niemand im Städtchen ausgehen sehen. Die Blümlein, die er draußen pflückte, wurden zu Haus sorgfältig zwischen Löschpapier eingeklemmt, der Saft wurde aus ihnen herausgequetscht, die Blätter wurden mit Lanzetten gerupft, mit Pinzetten auseinander gezerrt und schließlich mit gummirten Streifen auf einem weißen Blatt Papier festgeklebt. Waren viele solcher Blätter zusammen gekommen, dann wurden sie in einem Heft vereinigt, und das Ganze hieß dann Herbarium.

Wenn man zwanzig Jahre lang solche Pflanzensäfte zusammen pappt und sich sonst um seine kleinere und größere Umgebung gar nicht kümmert, kann man unaufmerksam und vergeßlich werden. Eine solche Vergeßlichkeit war dem Doktor erst dieser Tage passiert und darob war ihm sogar vom Professor Cäsorius eine Nase ertheilt worden.

„Herr Doktor“, hatte ihm dieser vorgehalten, „es gießt wie mit Kannen, Sie kommen an wie ein nasser Budel und haben ihren Regenschirm zu Haus gelassen. Solche Vergeßlichkeit dürfen Sie sich als Oberlehrer noch nicht gestatten, damit müssen Sie schon so lange warten, bis Sie Professor sind.“

Der Oberlehrer gerieth in fürchtbare Verlegenheit. Er entschuldigte sich so gut er konnte, blieb aber auch während der Unterrichtsstunden sehr zerstreut. Und da es wieder regnete, als die Schule zu Ende war, ergriff er den Regenschirm des Professor Cäsorius und ging mit diesem Parapluie los. Aber er vergaß das Ding aufzuspannen und kam ganz durchnäht nach Hause. Es war kein Zweifel, — Oberlehrer Dr. Breitenstein hatte einen Anfall von Größenwahn gefriert und sich eingebildet, er sei schon Professor . . .

Frau Bidermann, die ehrbare Wittib, deren Fürsorge in Bezug auf Wohnung und Küche sich der Oberlehrer anvertraut hatte, war ganz entsetzt über das komische Bild: „Ihr Oberlehrer kommt die Straße entlang gelaufen mit einem zugeknähten Regenschirm, den er als Spazierstock benutzt und dabei pladdert es, was vom Himmel herunter kann.“

„Da ha ha“, lachte ihr Töchterchen Marie, „unser Oberlehrer wird immer zerstreuter. Er wird schließlich meine Persönlichkeit noch mit der Zübelgreifin verwechseln.“

„Sei nicht so vorlaut“, mahnte ihre Mutter, „koch' lieber Kamillenthee und stelle die dicken Pantoffeln warm. Morgen hat der Herrmiste noch 'nen tüchtigen Schnupfen weg.“

Und richtig, der Schnupfen kam trotz des Kamillenthees und der gewärmten Pantoffeln. Leider aber blieb's nicht bei dem Schnupfen, es entwickelte sich eine Influenza daraus und der folgte eine arge Lungenentzündung. Der Arzt war in schwerer Sorge. Eine Pflegerin müsse Tag und Nacht bei dem Erkrankten wachen, bestimmte er.

„Das ist nicht nöthig, es braucht keine Pflegerin bestellt zu werden“, erklärte da Fräulein Marie, „ich werde dieses Amt übernehmen.“

Und Marie waltete ihres Amtes mit einer solchen Sorgfalt, daß selbst der Arzt darüber erstaunt war. Er rieth Marie dringend, sich mehr Ruhe zu gönnen, denn die kräftige Konstitution des Kranken werde die Krisis sicherlich überstehen. Aber Fräulein Marie wich und wankte nicht vom Bett und war unerschöpflich in zarten Aufmerksamkeiten für den Kranken. Es that ihrem gemüthvollen Herzen so weh, den Oberlehrer leiden zu sehen. Sobald dieser fieberfrei war und mit klaren Augen ihr in's Gesicht schaute, schien er auch zu fühlen, daß er seiner Pflegerin vielen Dank schulde.

Der Arzt behielt Recht. Der Oberlehrer erholte sich nach und nach wieder, doch die Reconvalescenz schritt nur langsam vorwärts; aber je mehr sich die Besserung bemerkbar machte, desto seltener erschien Fräulein Marie am Krankenbett. Und als es endlich soweit war, daß der Doktor wieder im Zimmer auf- und abgehen und schließlich in den Garten spazieren konnte, da machte sich das junge Mädchen ebenso rar bei ihm wie früher. Er war über diese auffällige Thatsache zwar ein wenig verwundert, aber am Ende brauchte er ja jetzt das

junge Mädchen nur noch zu den Handleistungen wie vor seiner Krankheit.

Es blaute ein wundervoller Maienhimmel. Die Sonne, welche so lange der Erde gegenüber durchaus „erkaltete Beziehungen“ zur Schau getragen hatte, schien sich für diese Vernachlässigung gleichsam entschuldigend zu wollen und sandte heute derart warme Grüße, daß man sich in die sonnigen Gefilde des Südens versetzt wähnen konnte. Da beschloß der Oberlehrer den ersten Ausflug hinaus nach dem Eichwald zu unternehmen. Als er sich fertig gemacht hatte, wunderte er sich, daß ihm sein Anzug sehr weit geworden war. „Hm, hm, — die Krankheit hatte ihn doch recht mitgenommen. Na, die Scharte würde aber bald wieder ausgereist sein, er brauchte ja bei Fräulein Marie nur doppelte Rationen zu befehlen.“

Fräulein Marie . . . ja, das hätte er beinahe vergessen: einige Dankesworte mußte er ihr doch eigentlich sagen für ihre aufopfernde Hilfsbereitschaft. Sie war doch sehr besorgt gewesen um ihn. Als er an der Küchentür, die offen stand, vorbeiging, sah er Marie am Speiseschrank hantieren. Er räusperte sich vernehmlich und trat dann in die Küche ein. „Sopporlot, sah da Alles bligblank aus, so war's ja in mancher „guten Stube“ nicht.“

„Mein Fräulein“, begann er, „mein Fräulein, — ich wollte, ich möchte, ich beabsichtigte . . .“, da kam ihm plötzlich ein arger Schlucken in die Luftröhre, jedoch er abbrechen mußte. Er blickte hilflos auf das junge Mädchen, dessen Gesicht eine Blutwelle roth gefärbt hatte. Und jemehr er diese zarte, schlankte Gestalt in's Auge faßte, desto mehr stieg seine Verlegenheit. Das war ja ein ganz reizendes Gesichtchen, dieses Fräulein Marie. Braune Kehagen, blondes, blondes Haar, griechische Nase, zart und doch energisch geschnittenes Kinn. Wirklich, daß er all diese Vorzüge nicht schon früher bemerkt hatte!

„Herr Oberlehrer“, machte Marie dem peinlichen Schweigen endlich ein Ende, „bitte, ersparen Sie sich jede Aufregung. Sie wissen, der Arzt hat sie vor derselben dringend gewarnt. Ich bin hocherfreut, Sie wieder als Genesenen begrüßen zu können, ich beglückwünsche Sie zu Ihrem ersten Ausgange.“

Der Doktor kämpfte mit einem erneuten Schlucken. Welche Herzlichkeit in dem Tone des Fräuleins lag, wie aufrichtig und wahr das Alles klang! Er vergaß ganz, daß er sich zu seinem ersten Spaziergang gerüstet hatte und blieb unbeweglich in der Küche stehen.

„O Herr Doktor“, meinte das Fräulein schließlich in sichtlich Verlegenheit, „ich gratulire nochmals und . . . und . . .“, jetzt mußte auch sie ein ärgerliches Schlucken gewaltsam unterdrücken — „ja, was ich noch sagen wollte: daß Sie nur nichts vergessen. Wollen Sie denn wirklich ein Mal ohne Botanistirtrommel ausgehen?“

„Ohne Botanistirtrommel?“, dieses Wort riß den Botaniker im Nu aus seinem Denken. „Nein, das beabsichtigte, ich allerdings nicht.“ Und damit machte er kehrt und holte aus seinem Zimmer das ihm unentbehrlich gewordene Requisite. Und wirklich, als er die Blechtrummel auf dem Rücken hatte, kam er sich ganz wie früher vor. Stolz ging er an der Küchentür, die inzwischen geschlossen worden war, vorüber und gelangte ohne Zwischenfall auf die Straße. Dem Ersten, dem er da in die Hände lief, war sein Arzt.

„Ha ha ha“, lachte der, „seien Sie mir bestens gegrüßt. Wie ich sehe . . . ha ha ha“, der alte Herr wollte sich vor Lachen fast ausschütten. „Sie sind nicht nur vollkommen wieder auf dem Posten, sondern Sie stehen auch sonst auf der Höhe der Zeit, ha ha ha . . .“

„Weshalb lachen Sie denn so krampfhaft?“ fragte der Oberlehrer fast beleidigt.

„Mein Lieber“, erklärte ihm der Arzt, „wenn ein alter Junggeselle wie Sie mit der Botanistirtrommel auf dem Rücken herumläuft, so ist das schon zum Lachen. Wenn er sie aber außerdem noch verkehrt umgehungen hat, dann lacht jeder Ihrer Schüler. Haben wohl Ihrer reizenden Pflegerin Dankesworte gemacht, daß sie in alle Himmelsrichtungen zerstreut? Was, alter Freund? Na, hab' mir's ja gedacht, brauchen gar nicht so verlegen werden. Aber was ich noch in allem Ernst sagen wollte: hätten Sie diese vorzügliche Pflegerin nicht gehabt, könnte Sie jetzt schon der kühle Nasen bedecken. Wirthsöchterchen, was? Na, und dabei reizendes Mädchen, selten so was von Anmuth gesehen. Wenn Sie klug sind, legen Sie für ihr ganzes Leben die Pflege für Sie in die Hände dieses Engels. Adieu, habe mehr zu thun, als hier für Sie den Heirathsmarkt zu eröffnen“, — damit eilte der viel beschäftigte Arzt weiter.

Oberlehrer Dr. Breitenstein war starr, wie eine männliche Salzsäure stand er wie in den Boden gewurzelt. Was hatte

ihm dieser vorzügliche Arzt und grobe Mensch eben gesagt? Ach ja, die Botanistirtrommel . . . Das stimmte: da war über die Schultern das Weiße des Bandes nach außen geföhrt und auf dem Rücken glänzte das helle Blech. Er riß das Ding ab, daß die Bänder plagten. Dummheit das, so zerstreut zu sein! Dann sollte es lächerlich sein, daß ein alter Junggeselle überhaupt mit so 'ner Trommel herumlaufe? Er klemmte das ovale Ding unter seinen Ueberrock. Niemand sollte es in der Stadt mehr sehen. Erst als er sich nach dieser Richtung hin salvtir hatte, trat er den Weitermarsch an. „Nach dem Eichwald“, sagte er von Zeit zu Zeit laut vor sich hin, aber leise stellte er die Fragen des Arztes zur Diskussion:

Reizende Pflegerin, — Dankesworte, — liebliches Mädchen, — ganzes Leben, — kühler Nasen, — dieser Engel.

„Tolle Gedanken, die mir in den Kopf kommen“, rief er aus und noch dazu so laut, daß er erschrad, als er den Ton seiner Stimme hörte. Es kam ihm vor, als ob er bisher nie so laut gesprochen habe.

Endlich war er, — ein Glück! — aus der Stadt heraus. Da holte er denn auch seine vielgeliebte Botanistirtrommel wieder unter dem Rock hervor: hier konnte ihn kein Mensch auslachen. Im Eichwald stieß er in den Lichtungen, welche das große Publikum nicht durchquerte, auf große Mengen von *Asperula odorata* L. Einen wunderbaren Duft strömten die Pflänzlein aus. Er pflückte sie, . . . vorsichtig und behutsam, wie das ein erfahrener Botaniker zu thun pflegt. Dann packte er sie in seine Trommel und überlegte, ob er noch weiter gehen und auch anderen Blümlein nachspüren sollte. Aber merkwürdig, — sein Sammeleifer schien sich an diesem Tage durchaus verflüchtigt zu haben, er empfand eine Sehnsucht, die ihm bisher ganz fremd gewesen war: sobald wie möglich wieder nach Hause zu kommen. Vielleicht hatte Fräulein Marie dann noch in der Küche zu thun und er konnte seinen Dank anbringen. Kurz entschlossen machte er kehrt und eilte zur Stadt zurück. Als er aus Thor kam, klemmte er die Botanistirtrommel wieder unter den Ueberrock, es kam ihm lachhaft vor, daß ein erwachsener Mann mit einem solchen Ding auf dem Rücken durch die Straßen gondele, — das war doch wirklich nur was für Kinder oder Schüler.

Als er seine Wohnung erreicht hatte, fand er zu seinem Leidwesen die Küchentür geschlossen, — schade, er hätte doch so gerne mit dem Fräulein gesprochen . . . Raft auf den Zehenspitzen schlich er in sein Zimmer und kramte dort seine Pflänzlein aus. Aber anstatt dieselben wie sonst sorgsam zu sichten, packte er sie regellos auf einen Haufen zusammen und machte auch wenig Anstalt, sie in der üblichen Weise zu behandeln. Während er die Blätter des Herbariums planlos durcheinander warf, wurde plötzlich die Thür geöffnet.

„Ach, entschuldigen Sie, Herr Doktor“, stammelte Fräulein Marie, die auf der Schwelle erschien, „daß ich nicht geklopft habe. Ich wußte aber wirklich nicht, daß Sie schon wieder zu Hause seien. Wenn Sie sonst nach dem Eichwald gingen, blieben Sie immer mehrere Stunden fort . . .“, kühlte Sie sich schwächer, hat Sie der erste Ausgange zu sehr angestrengt?“

„Nein, mein liebes Fräulein“, er betonte das „liebes“ in merkwürdiger Weise, „aber . . . aber . . .“

„Na, das freut mich sehr“, betheuerte das Fräulein und wollte sich schleunigst entfernen.

„Aber ich bitte Sie“, der Oberlehrer war mit zwei mächtigen Schritten an der Thür, „wollen Sie nicht einen Augenblick näher treten, ich ersuche sogar sehr darum“, und er erblickte die Hand Mariechens. Sofort entzog sie ihm dieselbe wieder, trat aber doch zögernd einen Schritt über die Schwelle.

Jetzt packte den Doktor wieder seine grenzenlose Verlegenheit. „Na, was ich eigentlich sagen wollte, mein sehr werthgeschätztes Fräulein“, brachte er gerade noch heraus, aber dann: „ . . . schwere Krankheit . . . reizende Pflegerin . . . ein Engel . . .“, er fühlte instinktiv, daß er eine Dummheit nach der anderen vorbrachte. Er brach plötzlich ab und sah sich hilflos um. Da fiel sein Blick auf die Pflänzlein.

„*Asperula odorata* L.“, — er rettete sich auf das botanische Gebiet hinüber — „mit acht gestellten, länglich lanzettlichen Blättern und weißen, wohlriechenden Blumen. Besitzt einen Gehalt von Kumin . . .“

Fräulein Marie konnte ihr Lachen nicht mehr zurückhalten, es tönte hell durch's Zimmer. „Wenn erzählen Sie denn das, Herr Doktor?“ sicherte sie endlich. „Ich verstehe von der *Asperula* garnichts, aber was Sie da auf dem Tische liegen haben, ist Waldmeister und davon läßt sich eine famose Maibowle brauen, die übrigen Zuthaten sind vorhanden.“

„Maibowle?“ wiederholte der Doktor. „Ja, da wenn Sie recht. Nun, . . . würden Sie denn? . . . Und wenn ich Sie zugleich einlade, . . . und Ihre Frau Mama . . .“

weil ich Ihnen doch Dank schulde für die Pflanze . . .

Nach der mit Mama sprechen", erklärte Kräulein Marie, nahm das Asperula-Bündel und verschwand.

Eine Stunde später stieg ein wonniger Duft im Zimmer des Doktors empor aus einer mächtigen Vase, die zu leeren dieser und die beiden Damen kaum im Stande waren. Was da unter diesen sechs Augen alles verhandelt worden ist, braucht kaum näher ausgeführt zu werden, aber das Eine steht fest: Das Kumin beseitigte schnell jede Schüchternheit und zwang die Menschen mit ihren Herzensgefühlen nicht hinter dem Berge zu halten.

Als der Doktor Abends die Botaniktrümmel in den Schrank legte, entdeckte er noch ein Waldmeisterpflänzchen darin. Sorgfältig rettete er dasselbe, behandelte es nach allen Regeln der botanischen Kunst und als es endlich fertig im Herbarium vor ihm lag, meinte er vergnügt:

„Es scheint 'ne Art Verlobungsraut zu sein, dieses Asperula odorata L. . .“

Unser Garten im Mai.

Die angenehmste Arbeit ist das Stechen des Spargels. Vorhicht dabei! Man soll die Pfeifen freilegen, bevor man sie sticht, und nicht zu tief mit dem Messer in den Boden hineingehen, das Messer trifft sonst die Spargelpflanze und richtet Verwüstungen an. Gegen die Spargelfliege, die junge Anlagen besonders gefährdet, sind weiße Stäbchen mit Vogelleim beschmiert auf das Spargelfeld zu stecken. Gegen den Spargelfäher und gegen das Spargelbühnen ist frühzeitiges Aufsuchen in kleinen Anlagen, Bespritzen mit Pariser Grün in größeren Anlagen notwendig. Es werden Bohnen ausgefäht, vom 10. bis 15. Mai Gurken, Melonen, Kürbis, doch sorgt man für recht warmen Boden. Das Pflanzen aller Gemüse nimmt seinen Fortgang. Man bedenke, daß Tage und Stunden im Frühjahr für die junge Pflanze viel bedeuten und daß, wer die Pflanzen durch schlechtes Herausmachen oder durch mangelhaftes Pflanzen und Gießen schädigt, viel länger auf Ertrag warten muß. Schutze daher allen Wurzelchen! Es darf keines vertrocknen. Merkt die junge Pflanze es nicht, daß sie verpest worden ist, dann hat man ein Meisterwerk gemacht.

Gießen im Mai ist eine große Hauptsache bei warmem Wetter. Räten und Gaden darf keiner vergessen. Anhäufeln der Kohlspflanzen, der Kartoffeln niemand verabsäumen. Dem Ungeziefer als da sind Kohlfleie, Erdflöhe, Kohlhernie, Engerling und Maulwurfsgrille energischste Bekämpfung. Kohlpflanzen, die unten kröpfen, sind von der Kohlhernie oder der Kohlfleie befallen; heraus damit. Kohlrabi, die gleiche Krankheit zeigen, können durch sehr eifriges Gießen über die Schwierigkeiten hinweggeführt werden.

Im Obstgarten sei das Bekämpfen des Ungeziefers ebenfalls eine Hauptsache. Die abfallenden Birnen sind von den Maden der Birnentrauermilche befallen und müssen verbrannt werden. Auch die jungen Zwetschen und Pflaumen fallen oft, weil die Larve des Pflaumenbohrers darin wohnt, auch sie sammeln und verbrennen. Wo Goldasterrauben, Ringelstinner sich zeigen, die Raupensackeln zur Sand, um sie herunter zu brennen. Zusammengerollte Blätter vorsichtig öffnen und die darin lebenden Raupen tödten. Nach der Blüthe auf trockenem Boden die Obstbäume gießen und düngen, ganz besonders stark sind Topfbäume mit Wasser und Dünger zu versehen. Die Triebe unserer Weinreben sind vorsichtig anzubinden. Es beginnt bei dem Formobst das erste Entspitzen (Grünschnitt).

Der Blumgarten verlangt von uns die größte Thätigkeit. Es soll in aller Schnelle die Pflanzung beendet werden. Wir legen Dahlienknollen, säen noch Sommerblumen aus und bepflanzen diejenigen Blumenbeete, welche mit Rudolphen, Begonien, Pelargonien, Canna und dergl. besetzt werden sollen. Doch wird die Bepflanzung bis zum Vorübersein der drei Eismänner verschoben und die Zeit bis dahin ausgenutzt, indem wir die Pflanzen abhärten durch reichliches Lüften, durch Hinausstellen an schattigen Stand, wo leicht Deckung möglich ist. Nur wenn unsere Pflanzen noch klein und schwächlich sind, werden sie durch Wärme zu starkem Wachstum angeregt. Das gilt insbesondere von Canna, Begonien, auch von Loblied, Heliotrop. Wo die Pflanzen bislang in Kästen zusammen gestanden haben, kann durch ein nochmaliges Verpflanzen viel Nutzen geschaffen werden, denn die verpflanzten Gewächse wachsen viel besser an, wenn das Verpflanzen auch nur 8—10 Tage vor dem Auspflanzen geschieht.

Sind die Eismänner vorüber, beginnt auch das Hinausbringen der letzten Zimmerpflanzen, die ins Freie kommen

sollen. Während Lorbeer, Aucuba, Ebonymus, Phormium, Rhododendron, Schildblatt, zur Noth etwas Kälte vertragen, müssen wir doch mit den Blattbegonien, dem Gummibaum, den Palmen etc. vorsichtig sein. Ehe sie an den für sie bestimmten Platz kommen, sollen sie 6—8 Tage im Schatten eines Baumes oder einer Mauer stehen, damit das Laubwerk gegen die Sonnenstrahlen abgehärtet wird und nicht verbrennt.

Frischgepflanzte Rosen, die nicht treiben, sind niederzubiegen und mit Erde anzuhäufeln. Rosenwülbline durch Okulation mit alten Reifern zu veredeln, Nelsen zu vermehren. Das Verpflanzen der Balkons beginnt. Die Erde wird vorher mit etwas Hornspähnen gemischt.

J. C. Schmid, Erfurt.

Seelenbäder an Kindern.

Kinder, die immer nur mit zärtlichen, süßen Worten behandelt werden, auch wenn sie unartig und launisch sind, deren Seelen müssen verzärtelt werden, wie unser Körper durch häufige warme Bäder, wenn er ohnedies schon warm genug ist, und ohne nachfolgende kalte Uebergießung. Vielmehr thut in jenen Fällen ein ernstes, berufenes Wort, eine strenge Warnung, ja, wenn der kindliche Uebermuth sich dadurch nicht sollte zügeln lassen, auch wohl einmal eine Handgreiflichkeit gute Wirkung.

Wie aber das kalte Bad nur dann am Platze ist, wenn der Körper genügend erwärmt ist, um die Abkühlung gleich wieder ausgleichen zu können, nachdem seine Wärmezeugung durch das Bad angeregt wurde, aber Manches durch falsche Anwendung kalter Bäder verpfuscht wurde, so muß man bei der Erziehung des Kindes auch gar sehr auf den jeweiligen Zustand der jungen Seelen achten und danach die Behandlung einrichten. Will man Unachtsamkeiten zum Prinzip machen, so darf man doch nie, wenn ein kleines, schwaches, des innigen Seelenanschlusses stets bedürftiges Kind, zumal Mädchen, schon in Schmerz und Angst schwebt, wenn es vielleicht im Gemüthe, mit bloßen Füßen, die kaum erst gehen lernten, da weinend vor uns steht als ein rührendes Bild der Hilfsbedürftigkeit, wenn es vielleicht schon zittert und friert an Seele und Leib, es in diesem Zustande in das noch kältere Seelenbad eintauchen, indem man es immer von Neuem schilt und schlägt. Am allerwenigsten Abends oder in der Nacht, wo der Schlaf und das Kind uns doppelt heilig erscheinen und hochgradige Erregung der Gehirnnerven, wie sie die Angst und der Kummer bewirken, mehr noch als sonst vermieden werden sollten.

Und wie dem warmen Bade fast immer eine kühle oder kalte Uebergießung zu folgen hat, so muß umgekehrt auch einer strengen Behandlung des Kindes, je nach deren Wirkung so gleich oder später, eine herzliche Wiederannäherung der Eltern, eine zur Wiedererwärmung nachfolgen; der die Seele abkühlenden und einengenden Wirkung der Strenge muß in allen Fällen eine bestimmte Grenze gesetzt werden.

Die Reste in der Küche.

Mit den Resten sieht es in vielen Küchen leider oft übel aus: sie werden meist nicht gehörig aufbewahrt, verderben, werden verbrannt usw., auch wissen viele, besonders junge Hausfrauen oft nicht, was sie eigentlich mit den winzigen Resten anfangen sollen. Einige kleine Winke werden daher willkommen sein.

Von kleinen Fleisch- und Knochenabfällen, wie sie z. B. bei der Zubereitung von Wild-, Kalbs- oder Hammelsbraten oder von Koteletten irgend einer Art entstehen, kann man auf folgende einfache Weise eine gute Nüs bereiten. Man läßt in einer passenden Kasserole etwas Butter gelb werden, thut die Abfälle nebst einigen Mohrrüben, Sellerieknollen und eine Zwiebel hinzu, läßt dies zugedeckt auf nicht zu starkem Feuer schmoren, bis sich auf dem Boden der Kasserole ein brauner Saß gebildet hat und das Fett klar hervortritt. Zu braun darf aber der Saß nicht werden. Man gießt nun etwas Wasser hinzu, läßt es noch gut eine Stunde langsam kochen und gießt das Nüs durch ein Sieb, füllt sie in kleine Gefäße und verwendet sie zu Saucen und Suppen etc. Waren es nicht zu wenig Abfälle, so kann man sie, nachdem die Nüs abgeseigt ist, noch einmal mit Wasser austochen, fügt dann eine Kleinigkeit Liebig's Fleischextract hinzu, so erhält man eine recht brauchbare und kräftige Brühe zu einer guten Sauce.

Kleine Stückchen Fleisch, die man anders nicht verwenden kann, es darf auch übrig gebliebenes Suppenfleisch dabei sein, werse man nach und nach in einen irdenen Topf mit Essig, der es bedecken muß. Oft schon in 2—3 Tagen genü-

gen die Reste, Ragout daraus zu bereiten. — Oder man dampfe die Fleischreste nach und nach in ein wenig Butter oder gutem Fett, doch sie fein und verbraucht sie zu Tricadellen, als Beilage zu Gemüsen.

Reste von Pfannkuchen, Bratwurst, geräucherter Wurst, Schweinefleisch, Kalbfleisch etc. geben, in hübsche, passende Stückchen geschnitten, gute Einlagen in Suppen, aus Fleisch-extrakt hergestellt, ebenso Reste von Gemüsen können dazu gut verwendet werden. Ganz besonders sind Reste von Reis-brei zu mancherlei Speisen rasch zu verwenden, so zu Kuchen, Kroketten, Suppen etc.

Den Rest eines rohen Schinkens praktisch zu verwenden. Will man den Rest nicht, wie gewöhnlich, zu einer Erbsen-suppe gebrauchen, so lege man die Reste, nachdem man Schwarte und zähe Rinde dünn davon abgeschnitten hat, einen Tag in Wasser und einen Tag in Milch, habe sie dann recht fein, füge etwas Pfeffer, und wenn nöthig etwas Salz hinzu, forme dies wie kleine Beefsteaks, wende sie in Ei und Semmel und brate sie in offener Pfanne mit Butter und bei häufigem Umrühren auf beiden Seiten hellbraun.

Die denkende und sparsame Hausfrau wird ohne beson-dere Mühe auch für den kleinsten Speisereif Verwendung fin-den. — Reste, die nur aufgewärmt werden sollen, bewahre man in kleinen Steintöpfen und wärme sie nur darin auf. Fleisch- und Fischspeisen, Saucen usw. dürfen jedoch nicht ohne Weiteres aufs Feuer gestellt werden.

Zur sorgfältigen Aufbewahrung der Reste richtet man ein bestimmtes Brett in der Speisekammer ein, lege die Reste stets nur in irdenes oder Porzellangeschirr, niemals auf Holz-bretter oder Eisengeschirr und bedeckt sie am besten mit Draht-deckeln. In der warmen Jahreszeit ist es sehr dienlich, Fleisch- und Fischreste mit einem in Essig getauchten dünnen Stück Zeug z. B. Mull zu überdecken, welches die Fliegen besonders gut abhält. Die Hausfrau lasse sich die Mühe nicht verdris-sen, selbst nach jeder Mahlzeit nachzusehen, ob sich Alles in gehöriger Ordnung befindet, wodurch sehr viel erspart wer-den kann.

E. Paul.

Für Haus und Herd.

— Mittel gegen jede Art Flechten. Eine Abkoch-ung der Wurzel der großen Klette, die sehr gut bekannt und überall erhältlich ist, leistet hier gute Dienste. Während eini-ger Wochen täglich als Thee genommen, hat man damit die Krankheit mit Erfolg bekämpft. Außerdem ist reizlose Kost, Bewegung in frischer Luft, Hautpflege im Allgemeinen, Dampf- und Bannenbäder sehr zu empfehlen; auch örtliche Dampfbäder, einmal täglich den kranken Theilen gegeben, sind von heilsamer Wirkung, doch lasse man diese nicht zu lange einwirken, fühle dann mittels Waschungen mit ver-schlagenem Wasser die erhitzten Stellen ab und bestreiche die-selben leicht mit Lanolin, lege ein Lappchen darüber und für die Nacht thut man gut, über das Ganze einen kühlen Um-schlag zu geben.

— Bewährtes Mittel gegen Schnupfen. Ein Theelöffel voll Kampher wird in ein mehr tiefes als wei-tes Gefäß gethan und nur zur Hälfte mit kochendem Wasser gefüllt. Alsdann setzt man einen Trichter darauf oder noch besser, man stülpt eine dreieckige Papierdüte darüber, deren Spitze man so weit abschneidet, daß man die ganze Nase hin-einstecken kann. Nun athmet man die warmen Dämpfe eine Viertelstunde durch die Nase ein, wiederholt das Verfahren nach einigen Stunden und man ist diesen lästigen Begleiter in 1—2 Tagen los.

— Milchkuren! Die jetzige Jahreszeit wird viele veranlassen, Milchkuren vorzunehmen. In der frühen Mor-gensstunde einen schönen Spaziergang machen und im Früh-jahrsblütenduft frische Milch trinken, das erspart Vielen die Sommerreise und ist sicher ein wesentliches billiger als diese. Es kann der Armste sich das Vergnügen leisten und der Milch-garten ist ein rechtes Etablissement für Blutarme. Aber diese Erholung sollte sich Jeder bieten. Man macht ja die Erfah-rung in jedem Jahre, daß nach der kurzen Sommerreise sehr bald die auf dieser gesammelten Kräfte schwinden. Solch eine Frühmilchkur aber, den ganzen Sommer hindurchgeführt, hält länger vor und wird sicher auch Denen gut thun, die auf kurze Zeit eine Reise machen können, die ja unter Umständen auch oft nicht nur den Geldbeutel, sondern auch die Körper-kräfte anstrengt.

Räthsel - Ecke.

Buchstaben-Doppelräthsel.

A a b b d e e h g i l n n n r r u u.

Aus vorstehenden Buchstaben sollen 6 Worte von je 3 Buchstaben gebildet werden von folgender Bedeutung: Vorfahren, Gottheit, Binde-wort, Dichter, Zeitwort, alte Waffe. Werden jedem der richtig gefunde-nen Worte, zwei der nachstehend angegebenen Buchstaben vorgelegt, so entstehen neue Worte, deren Anfangsbuchstaben ein Land in Europa benennen.

Die vorzusehenden Buchstaben sind: a a e e g n n r r u u.

Figuren-Aufgabe.

e
e
e r ? p r
l
o

Die Buchstaben der Figur sind derartig zu ordnen, daß die Reihen einen Nebenfluß der Maas und eine japanische Insel nennen. Wird das Fragezeichen durch den Buchstaben ersetzt, so nennen die Worte einen früheren König von Sizilien und eine Bezeichnung für Flußhöhe.

Tanich-Räthsel.

Adel, Bober, Eber, Fader, Jota, Kofel,
Uma, Magd, Messer, Pedal, Segel, Theil,
Osten, Weber.

Von den vorstehenden Worten sollen durch Aenderung der Anfangs- und Endbuchstaben neue Hauptworte gebildet werden von folgender Bedeutung: Ein Großherzogthum, Naturerscheinung, biblischer Name, Handwerkzeug, Dichter, Nahrungsmittel, Göttin, Blume, Land in Deutschland, Verwandtschaftsgrad musikalische Bezeichnung, Austerfcheinung, Schlachtenort, Fluß in Deutschland.

Die Anfangsbuchstaben der richtig geordneten neuen Wörter nennen den Namen eines Komponisten.

Bilder-Räthsel.



Auflösungen aus voriger Nummer.

Diamant-Räthsel.

S e m e
S e i n e
S t e n d a l
G o l d r e g e n t
S c h w e i n f u r t
S e t u r i c h W ä t t e l
S c h ö n h a u s e n
W i e s b a d e n
R o m b d i e
R o t a r
R e h
I

Buchstaben-Räthsel.

„Unrecht Gut kommt selten an den dritten Erben“.

Bilder-Räthsel.

„Berrath spricht gierlich, Treue rauh und schlicht.“

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt
Emil Vommert in Wiesbaden. Verantwortlicher
Redakteur: Wilhelm Reufen in Wiesbaden.